

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	64 (1957)
Heft:	1
Rubrik:	Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen europäischen Staaten spielend Eingang zu verschaffen vermochte. Die rapide Verbreitung dieser epochalen, Arbeitslöhne sparenden Maschinen in allen größeren Zentren der Tuchindustrie lösten denn auch — wie in einer geschichtlichen Studie in der «Industrie Textile» (Paris 1955/56) zu lesen steht — an verschiedenen Orten tumultuöse Revolten aus, so in Vienne (Isère) im Januar und in Brünn (Mähren) im März 1819, wo zahlreiche kleine Unternehmer und Arbeiter die Zerstörung der teuflischen Maschine versuchten, was dann durch Truppenaufgebote, die zu blutigen Zusammenstößen führten, nur mit Mühe verhindert wurde. — Dies ist nicht verwunderlich, berichtete uns doch die gleiche historische Quelle, daß allein die Zahl der aus Colliers Werkstätte stammenden Tondeusen bis zum Jahre 1827 auf über 800 stieg, welche damals täglich gegen 304 500 Meter Stoffe scherten, wozu zirka 1600 Leute erforderlich sind, während früher zur Bewältigung des gleichen Quantums rund 8000 Mann Beschäftigung gefunden hätten. Und erst der Preis dieser, das damalige Tuschergewerbe revolutionierenden Maschine: Fr. 2200.—, franko Paris in damaliger Währung!

Von diesem Zeitpunkt an begann eine lebhaftere Entwicklungsperiode, die um so größeres Ausmaß annahm, je weiter die Verbreitung der französischen Schermaschine in die übrigen Länder vordrang und dort nachgeahmt und verbessert wurde. Auf Grund des uralten Wirtschaftsgesetzes: «Stillstand erzeugt Rückstand», geht die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Tuschermaschine unentwegt weiter, wobei die endlosen Erfindungen der Technik und der Wissenschaft auf dem Gebiete der Stahlerzeugung, der Kinematik, der Elektrizität etc. ihr stetsfort neuen und befruchtenden Auftrieb verleihen.

Selbst im heutigen Zeitpunkt der Hochkonjunktur hält der zu Anfang des 20. Jahrhunderts mit neuem Impuls eingesetzte Wettlauf um die Verbesserung der Konstruktion, um die Vereinfachung der Bedienungsweise, um die Erhöhung der Schurqualität, wie auch der Wirtschaftlichkeit in unverminderter Stärke an. An diesem Wettkampf der Techniker und Konstrukteure im Dienste der Tuchindustrie hat sich auch die Firma Sam. Vollenweider AG., Horgen, in den vergangenen 20 Jahren namhaft beteiligt. (Aus der Hauszeitschrift «Die 4 von Horgen»)

Neue Druckmethode und Farbe für Zellulosestoffe, entwickelt von Du Pont. — Bessere Klarheit und Stärke der Farben sowie Schärfe der feinen Linien sind wichtige Vorteile der Savagraph-Emulsionsdruck-Methode, die kürzlich von der Du-Pont-Gesellschaft in Wilmington, Delaware (USA), bekanntgegeben wurde. Die unlängst bei einer Konferenz von Textildruck-Technikern beschriebene Methode verwendet besondere «Vantasol» wasserlösliche Farbpasten, die als Wasser-in-Öl-Emulsion mittels gewöhnlicher Druckmaschinen auf die Textilien aufgebracht wird. Nach dem Trocknen werden die Drucke mit Reduktionsmitteln und Alkalien imprägniert, worauf sie dann in einem «Flash Ager» gedämpft, dann oxydiert und leicht geseift werden.

Die neue Methode enthält gewisse Merkmale des Du Pont «Kissendampf» (pad-steam) laufenden Farbverfahrens, die mit den Spezialmethoden des Textildrucks kombiniert sind. Die Geschwindigkeit des Verfahrens hängt nur von der Geschwindigkeit der Maschinen ab, doch die einfache Vorbereitung der «Vantasol»-Farben, ihre guten Druckeigenschaften und ihre leichte Entfernung von den Maschinen nach Gebrauch, machen das Verfahren höchst rationell. Die Haltbarkeit der Farben vermindert Ausschuß, da übriggebliebene Farbemulsion noch wochenlang nach ihrer Herstellung ohne Gefahr des Alterns verwendet werden kann.

Abgesehen von den technischen Vorteilen der Savagraph-Methode und der «Vantasol»-Farben, bemerkten Textiltechniker auf der Versammlung das hervorragende Aussehen von Textilien, die bei einer gewöhnlichen Druckfirma mit einem Versuchsmuster bedruckt wurden. Die großen Farbflächen dieses Musters hatten das solide Aussehen eines gefärbten Stoffes, aber die feinen Einzelheiten waren scharf und klar. Kombinationsdrucke mit Anilinschwarz und «Diagen»-Azo-Farben gaben ausgezeichnete Resultate mit scharfer Begrenzung benachbarter Flächen. Die Savagraph-Methode wie auch die «Vantasol»-Sonderfarben werden voraussichtlich im Frühjahr 1957 auch außerhalb der Vereinigten Staaten erhältlich sein.

Markt-Berichte

Übersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Mitte Dezember sind die Preise auf dem *New Yorker Baumwollmarkt* unter Führung entfernter Positionen zunächst gestiegen, konnten jedoch auf Grund des nachlassenden Kaufinteresses, das auf die Verringerung der Spannung im Mittleren Osten zurückzuführen war, nicht gehalten werden. Die Ungewißheit hinsichtlich der Baumwollpolitik der Regierung, die schleppenden Eintragungen in das Lombardprogramm in den letzten Wochen und die anhaltend flauere Veranlassung des Marktes für Baumwolltextilien trugen gleichfalls zum Marktrückgang bei. Baumwollhändler sind der Ansicht, daß die Regierungsbestände an Baumwolle nunmehr auf rund 740 000 Ballen zurückgegangen sind. Die CCC dürfte allerdings am 1. Januar die aus dem Lombardprogramm nicht ausgelagerte Baumwolle aus der Ernte 1955 übernehmen, die auf rund 6 Millionen Ballen geschätzt wird. Der diesbezügliche Katalog wird voraussichtlich anfangs Februar erscheinen. — Die ersten Schätzungen über die diesjährige *griechische Baumwollernte* lagen um etwa 5% zu hoch. Nach den neuesten Angaben dürfte sich der Ertrag der Saison 1956/57 bei einer Anbaufläche von rund 1,6 Millionen Stremmata (1 Stremma = 1000 m²) auf etwa 121 750 Metertonnen nichtentkörnte

bzw. 57 000 Metertonnen entkörnte Baumwolle belaufen. Bis Ende Oktober waren rund 90% des diesjährigen griechischen Baumwollaufkommens geerntet, gegenüber 76% bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. 31% der Ernte sind im gleichen Zeitraum entkörnt worden, gegenüber 22% im Jahre 1955. — Nach Wiederaufnahme der Handelstätigkeit am *Baumwollmarkt in Alexandrien* haben die Preise meist das Abschlußniveau vom 30. Oktober überschritten und man zeichnet umfangreiche Verschiffungen nach Italien, der Schweiz, der Deutschen Bundesrepublik, der CSR und anderen Staaten Westeuropas. Auch nach den USA wurden 6000 Ballen verfrachtet. Im übrigen hat der ägyptische Handelsminister kürzlich bekanntgegeben, daß alle Tauschgeschäfte mit ägyptischer Baumwolle seit 1. Dezember eingestellt wurden, um eine Preisstabilisierung herbeizuführen und die Deviseneinnahmen steigern zu können. Ferner hat die Kommission der Alexandriner Baumwollbörse beschlossen, die Grenze für Preisschwankungen nach oben und unten von 3 auf 1½ Tallari festzusetzen. — Bei einer Anbaufläche von 2,61 Millionen ha dürfte sich die brasilianische Baumwollernte der laufenden Saison auf 1,27 Millionen t stellen, gegenüber 1,28 Millionen t im vergangenen Jahr und 1,17 Millionen t im Jahre 1954. —

Die Bremer Baumwollterminbörse hatte in der zweiten Dezemberhälfte eine lebhaftete Beteiligung zu verzeichnen, so daß die Preise schließlich 2½ bis 3 Pfennig höher lagen als eine Woche früher. Der Preisanstieg dürfte teilweise durch Rückkäufe, zum anderen aber auch durch die in letzter Zeit bekanntgewordenen Frachterhöhungen von 25 Cent für 100 lb. für Verschiffung von den amerikanischen Baumwollhäfen nach Bremen und Hamburg verursacht worden sein. — Durch die Schließung des Suezkanals sehen sich die britischen Baumwollspinnereien einem Mangel an verschiedenen Typen von Rohbaumwolle gegenüber. Die ägyptischen Baumwolllieferungen, die schon vor der Schließung des Kanals abgenommen hatten, sind nun vollkommen versiegt und es ist unwahrscheinlich, daß größere Mengen syrischer Baumwolle importiert werden.

Handelskreise in Sydney rechnen für Jahresbeginn mit einem scharfen Anziehen der Frachtrate, für australische Exporte nach Großbritannien und dem europäischen Kontinent. Eine Frachtratenerhöhung um 15% würde bedeuten, daß etwa 4 Millionen australische Pfund den Verkaufspreisen australischer Erzeugnisse an den britischen und europäischen Märkten zugeschlagen werden müssen.

Während zu Ausgang der Saison 1954/55 erhebliche Ueberhänge unverkaufter Wolle den Markt Argentinien und Uruguays belasteten — in Argentinien war es ein Fünftel, in Uruguay ein Drittel der Jahresproduktion — konnten während der Saison 1955/56 nicht nur das gesamte Jahresaufkommen untergebracht, sondern auch die Bestände der Vorsaison nahezu vollständig abgebaut werden. Diese schnelle Räumung der südamerikanischen Bestände dürfte vor allem eine Folge der Abwertung des Peso und des sogenannten «Aforo»-Systems sein, das zunächst von Argentinien und zwei Monate später auch von Uruguay eingeführt wurde. — In Brasilien wurde kürzlich beschlossen, die Wollausfuhr zunächst bis Ende Februar 1957 zu untersagen. In dieser Zeit sollen lediglich bis zu 4000 t Wolle bestimmter Typen exportiert werden dürfen. Die Textilindustriesyndikate weisen darauf hin,

daß die Preise der soeben begonnenen Wollschur übertrieben hoch seien und verlangten ein Exportverbot für sechs Monate.

Statistik über den japanischen Rohseidenmarkt

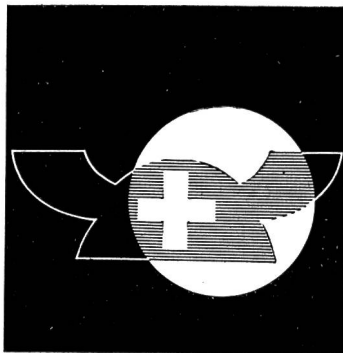
(in Ballen von 123 lb.)

	Sept. 1956	Jan./Sept. 56	Jan./Sept. 55
Produktion			
machine reeled	21 453	170 924	158 350
hand reeled	6 273	37 601	32 524
Douppions	2 613	17 466	13 823
Total	30 339	225 991	204 697
Verbrauch			
Inland	22 707	165 660	144 720
Export nach			
den USA	5 325	37 546	36 325
Frankreich	700	5 995	8 173
England	265	1 567	1 946
der Schweiz	30	447	1 497
Deutschland	70	745	2 285
Italien	720	5 404	1 642
andern europäischen Ländern	—	—	15
Indien	—	338	1 003
Indochina	—	938	3 837
Burma	—	—	635
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	80	1 044	965
Total Export	7 190	54 024	58 323
Total Verbrauch	29 897	219 684	203 043
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. ungeprüfte Rohseide)	September 56	August 56	September 55
	17 103	17 316	14 802
Regierung	5 402	5 212	—
Custody Corporation	895	430	—
	23 400	22 958	14 802

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Ausstellungs- und Messeberichte

Das Plakat der Schweizer Mustermesse, Basel, 1957. — Im Plakatwettbewerb für die 41. Schweizer Mustermesse vom 27. April bis 7. Mai 1957 wurde der von Herbert Leupin geschaffene Entwurf «Im Brennpunkt des Interesses» zur Ausführung gewählt.



Im Mittelpunkt des neuen Plakates steht der Merkurhut mit dem Schweizerkreuz, das ständige Signet der Messe von Basel. Wie vom Strahl eines Scheinwerfers bestrahlt, leuchtet er feurig rot in einem hellgrünen Licht-

kreis, der sich als Blickfang in scharfem Kontrast vom schwarzen Hintergrund abhebt.

Gleich wie in dieser Darstellung das gebündelte Licht auf den Merkurhut fällt, so konzentriert sich alljährlich im Frühjahr das wirtschaftliche Interesse auf die große Leistungsschau der Schweizer Industrien.

Die 8. Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen findet im Frühjahr 1957 traditionsgemäß in der zweiten Woche vor Pfingsten vom 24. Mai bis 2. Juni statt. Diese deutsche Seite des Messedreiecks Südwestdeutschland — Vorderösterreich — Nordostschweiz hat sich in den sieben Jahren seines Bestehens eine feste Stellung als allgemeine Mustermesse für den gesamten Bedarf des Handwerks, der kleineren und mittleren Industrieunternehmen, der Bauwirtschaft, der Landwirtschaft und des Fremdenverkehrs- und Hotelgewerbes um den Bodensee geschaffen.

Textilchemie an der Dornbirner Messe 1957. — Für die Dornbirner Textilmesse vom 2. bis 11. August 1957 ist eine Erweiterung der textilchemischen Ausstellung vorgesehen. Es liegen schon Meldungen von europäischen Chemiefaserfabriken aus Oesterreich, Deutschland, der Schweiz und anderen Staaten vor. An der letzten Dornbirner Messe beteiligten sich 13 Erzeuger von Textilfasern und Chemikalien für die Textilindustrie aus 5 Staaten, die ein viel beachtetes Angebot aufgelegt hatten.